Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 78 (1984)

Heft: 15-16

Artikel: Ferienkurs der Ostschweizer Gehörlosen : vom 4. bis 15. Juni 1984 in Locarno Monti

Autor: Baumann, Käthi / Berger, Margrit / Leutenegger, Emma

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925164

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferienkurs der Ostschweizer Gehörlosen

vom 4. bis 15. Juni 1984 in Locarno Monti

Die Reise: Am 4. Juni fuhren wir mit dem Ebneter-Car von St. Gallen nach Locarno. In Andeer machten wir einen Halt. Dort nahmen wir das Mittagessen ein. Der Himmel war bedeckt. Ab und zu regnete es. Wir waren gespannt auf das Wetter im Süden. Als wir aus dem San-Bernardino-Tunnel kamen, war die Landschaft weiss. Es schneite. Später regnete es wieder. Um 15 Uhr kamen wir in Locarno Monti an. In der Pension Iris wurden wir herzlich willkommen geheissen. Im Haus war es schön warm. Im Cheminée brannte ein Feuer.

In der Pension Iris waren wir gut aufgehoben. Das Essen war prima. Zum Frühstück gab es frisches Brot, jeden Morgen verschiedene Brotsorten: helle und dunkle, runde und lange, dicke und dünne Schnitten. Das Personal war freundlich mit uns. Es hat uns in der Pension Iris sehr gut gefallen. Vor den Häusern hat es Sitzplätze mit Tischen, Stühlen und Sonnenschirmen. Dort konnten wir beisammensitzen und plaudern. Im Garten wachsen Palmen und verschiedene Sträucher. Die Rosen klettern an den Stämmen der Palmen empor. Die Rosen begannen zu blühen. Es war ein schöner Anblick.
Am Anfang unseres Ferienkurses war das Wetter unfreundlich, und es war kalt. Nach drei Tagen aber lachte die Sonne am Himmel. Es wurde immer schöner und wärmer. Wir konnten viel im Freien verweilen. Auch die Pflanzen und die Tiere spürten den warmen Sonnenschein. Die Eidechslein sonnten sich auf der Steintreppe. Wir sind Gott dankbar für die schöne Natur.

Unser Programm war gemischt. Jeden Vormittag **turnten** wir mit Fräulein Hertli und Fräulein Moser. Wir waren in drei Gruppen eingeteilt. Wir machten viel Bewegungen mit Händen, Armen und Beinen. Wir warfen einander die Bälle zu. Wir lachten viel. Das Turnen war gut für unsere Gesundheit. Nach dem Turnen gingen wir in die **Sprachpflegestunde.** Fräulein Tischhauser übte mit uns. Wir bemühten uns, besser zu sprechen. Wir wollen, dass uns die hörenden Leute wieder besser verstehen können. Fräulein Tischhauser ist immer noch eine tüchtige Lehrerin. Wir sind ihr dankbar.
Jeden Tag versammelten wir uns um 8 Uhr zur **Morgenbesinnung.** Fräulein Kasper sprach zu uns über den Heiligen Geist. Sie legte täglich einen Vers des schönen Pfingstliedes «O heiliger Geist, o heiliger Gott» aus. An beiden Pfingsttagen hielt Fräulein Tischhauser den **Gottesdienst.** Am Sonntag betrachteten wir den Bericht in Apostelgeschichte 2. Wir lernten, von wem, zu wem und wie der Heilige Geist kam und wie die Jünger dann die grossen Taten Gottes verkündigten. Am zweiten Pfingsttag betrachteten wir Hesekiel 36, 25–27. Dort sahen wir, was Gott tun will für alle Menschen.

Wir machten **drei Ausflüge,** die uns sehr freuten. Am 6. Juni holte uns ein Car in Monti ab. Nach einer kleinen Rundfahrt durch Ascona stiegen wir am Ende des Maggiadeltas aus. Wir schauten, wie die Maggia in den Langensee mündet. Die Maggia bringt viele Steine zum See. Für den Rest des Nachmittages bummelten wir im Zentrum von Locarno, bis uns der Car wieder nach Monti hinaufbrachte.
Am 8. Juni fuhren wir mit dem Schiff zur Brissagoinsel. Das Schiff hielt noch in Ascona, Gerra und Ranzo an. Auf der Brissagoinsel gibt es einen botanischen Garten. Darin hat es Pflanzen aus allen Ländern der Welt. Am Ufer der Insel stehen die Bäume im Wasser. Wir spazierten durch den Garten und schauten die fremden Pflanzen an. Wir lasen auf den kleinen Tafeln, wie die Pflanzen heissen und woher sie kommen. Das war interessant. Am Pfingstmontag brachte uns ein Autocar durch das Maggiatal ins Bavonatal. Wir sahen viele Wasserfälle. In Foroglio nahmen wir ein Zvieri. Foroglio ist ein kleines Tessiner Dorf. Die alten Steinhäuser sind renoviert worden. Zwischen den Häusern hat es schmale Wege und Treppen aus Stein. Es ist alles sehr sauber. Die Dörfer im Bavonatal sind nur im Sommer bewohnt.
Am 13. Juni bekamen wir **Besuch** von Berner Gehörlosen. Sie waren im Ferienkurs in Magliaso. Im «Iris»-Garten tranken wir miteinander Kaffee und assen Apfelkuchen. Wir freuten uns, Bekannte zu treffen und mit ihnen zu plaudern. Glücklich und zufrieden kehrten wir am 15. Juni nach Hause zurück.

Die Teilnehmer bei der «Sprachpflegestunde»

Zum Schluss schrieb die hörende Schwester eines gehörlosen Teilnehmers: «Ich durfte meinen Bruder begleiten und betreuen. Mit den Gehörlosen habe ich viel Freude erlebt. Gott sei Dank gibt es solche Ferienkurse! Wir danken auch den Beratungsstellen, welche die Kurse durchführen. Besonders danken wir den Leiterinnen wie auch dem liebenswürdigen, fleissigen Personal des Bibellesebund-Hauses Pension Iris. Sicher freuen sich schon alle Gehörlosen auf den nächsten Ferienkurs.»

Zu diesem Brief haben geschrieben: Käthi Baumann, Margrit Berger, Heidi Haller, Emma Leutenegger, Hulda Lutz, Paula Nef, Elsi Neyer, Lydia Uebelhardt und Anna Weibel.

Sommersprossen

Rund um die Ferienzeit

Der Sohn schreibt aus dem Ferienlager:
«Liebe Mutti, lieber Vati. Das Wetter ist sehr schön. Mir geht es gut, macht euch keine Sorgen. Was ist eine Epidemie? Tschüss – euer Klaus.» (Schweizer Familie)

*

Werner lässt sich mit einem Taxi nach Hause fahren.
«Das macht 16 Franken achtzig», sagt der Fahrer am Ziel.
«Hmm», brummt Werner, «können Sie mal bitte ein Stück zurückfahren? Ich habe bloss noch 12 Franken bei mir!» (Schweizer Familie)

*

Der Wirt fragt den Kellner:
«Was hat der Gast in das Beschwerdebuch eingetragen?» «Nichts, er hat das Schnitzel eingeklebt.» (Schweizer Familie)

Herrliche Blustfahrt der Gehörlosen-Gruppe Luzern

zum Tierpark Dählhölzli, Bern, und nach Uetendorf ins Gehörlosenheim

Der 17. Juni war ein herrlicher Morgen. Die Teilnehmer waren alle rechtzeitig da. Rasch ging's auf der Autobahn Bern zu. In der Stadt war viel Verkehr, vorher konnte der Chauffeur fahren, wie es ihm gefiel. Im Tierpark **Dählhölzli** gab's viel Interessantes zu sehen. Nur wenige Gehörlose hatten diesen Tierpark schon früher besucht. Die verschiedenen Tiere, kleine und grosse, machten allerlei «Dummheiten». Wir sahen ihnen lange zu. Ganz besonders dem Tigerpaar. Hier erlebten wir Wildnis. Das männliche Tier brüllte laut. Es kam auch zu einem Zweikampf zwischen den beiden Tieren. Gegen Mittag ging's ins Restaurant. Hier hielten wir Mittagsrast. Alle genossen das prima Essen und die grossen Portionen! Unter den schattigen Bäumen des Gartenrestaurants war es recht kühl. Einmal eine andere Umgebung zum Mittagessen!
Ein letzter Gang zu den Tiergehegen, und als Siesta gab's eine Fahrt über den **Schallenberg.** Üppige Wiesen, Heugras, blühender Löwenzahn, blühende Apfelbäume erfreuten uns. Dieser Abstecher in die Voralpen gefiel allen sehr gut. Die Fahrt war märchenhaft. Im Hintergrund der neuspriessenden Natur sahen wir die weissen Schneeberge bei stahlblauem Himmel.
Nach einer Stunde erblickten wir den Thunersee und die Stadt. Eine enge Strasse führte in Thun Richtung Kaserne. Hier werden viele Schweizer Soldaten zu Wehrmännern ausgebildet. Das Kasernenareal ist sehr gross, und es hat viele Parkplätze. Unsere jungen Männer fahren per Auto in die Rekrutenschule, statt mit dem billigen 5-Fr.-Billett!
Nach der Kaserne schwenkten wir nach rechts ab. Nun näherten wir uns unserem zweiten Ziel: Uetendorf. In einer scharfen Linkskurve ging's steil bergauf zum **Gehörlosenheim Uetendorfberg.** Ein grosses Staunen. Ein so schönes Haus mit so abwechslungsreicher Umgebung hatte sich niemand vorgestellt. Darum auch überall der Ausspruch: «So schön habe es Gehörlose, viel schöner als wir im Bürgerheim oder daheim!» Zuerst besuchten wir einen feierlichen Gottesdienst. Herr Pater Grod zeigte Lichtbilder über die Bauarbeiten. Er erklärte uns, ohne die Kraft Gottes und ohne seinen Schutz könnten Menschen nichts Gutes erstellen. Darum gehört Gott der erste Dank. Der Heimleitung, den Heimbewohnern und all den Bauarbeitern wünscht er, dass sie für die Zukunft durch den Allerhöchsten geschützt seien. Alsdann machten wir eine kurze Heimbesichtigung. Geräumige, helle Zimmer überall. Jemand sagte: «Das Paradies auf Erden!» Nun gab's noch ein «Zobig», danach ein «Familienbild», und schon hiess es: «Einsteigen, bitte!».
Es war bald 17.00 Uhr abends, als wir Richtung Spiez, dann dem Thunersee entlang fuhren. Im Zentrum von Interlaken hatte es starken Verkehr. Die Kutschen gefielen uns gut. Auch am Brienzersee war reichlich Verkehr in den schmalen Dörfern. Doch der Chauffeur machte seine Sache gut. Über den Brünig ging's zügig der Leuchtenstadt zu. Wie vorgeplant verliessen wir den Car pünktlich um 19.00 Uhr. Es war ein schöner Tag. Trotz der langen Fahrt waren wir nicht sehr müde. Mögen die schönen Eindrücke noch lange in Erinnerung bleiben! Die Fotos schauen wir erstmals im Lager Delsberg an, das bereits in 3 Wochen beginnt. Auf Wiedersehen, im Jurastädtchen! Hedy Amrein

---

Schild in einem Ratssaal:
«Hier dürfen Sie über alles reden, ausser über zehn Minuten!» (Nebelspalter)